

Gottesdienst zu Silvester 2021 mit Abendmahl

„Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Psalm 31,16a

Eingangsmusik

Eingangsvotum & Begrüßung

(1) Eingangslied: EG 39, 1-3 Kommt und lasst uns Christus ehren

Gebet

Gnadenzuspruch

(2) Lied: EG 44, 1 O du fröhliche

Lesung: Prediger 3, 1-15 Alles hat seine Zeit

Gemeinde singt: Halleluja!

(3) Glaubensbekenntnis

(4) Lied: EG 64, 1-3+6 Der du die Zeit in Händen hast

Predigt zum Evangeliumstext: Matthäus 13, 24-30

Orgelstück

Feier des Abendmahls

Einleitung

Einsetzungsworte

Unser Vater als Tischgebet

Einladung mit Regieanweisung:

(5) Abschluss mit Danklied: EG 229, 2+3 Christus eint uns

Kollektenankündigungen & Bekanntmachungen; Jahresstatistik

Dank- und Fürbitten-Gebet

(6) Lied: EG 46 Stille Nacht

Segen

Gemeinde singt: Amen. Amen. Amen.

Nachspiel

(1) Kommt und lasst uns Christus ehren

1. Kommt und lasst uns Christus ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren;
singt fröhlich, lasst euch hören, wert es Volk der Christenheit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen;
wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was hat Gott gegeben: seinen Sohn zum ewgen Leben.
Dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

(2) O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

(3) Glaubensbekenntnis

Wir glauben an Gott, den Ursprung von allem, was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens, aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung, die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus, den Gesandten der Liebe Gottes,
von Maria geboren.

Ein Mensch, der Kinder segnete, Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand. Er wurde gekreuzigt.

In seinem Tod hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.

Mitten unter uns ist er gegenwärtig und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist, Weisheit von Gott, die wirkt, wo sie will.

Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung, die auch der Tod nicht zerstört.

In der Gemeinschaft der Glaubenden

werden wir zu Schwestern und Brüdern, die nach Gerechtigkeit suchen.

Wir erwarten Gottes Reich. Amen.

(4) Der du die Zeit in Händen hast

1. Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen. Nun von dir selbst in Jesus Christ die Mitte fest gewiesen ist, führ uns dem Ziel entgegen.
2. Da alles, was der Mensch beginnt, vor seinen Augen noch zerrinnt, sei du selbst der Vollender. Die Jahre, die du uns geschenkt, wenn deine Güte uns nicht lenkt, veralten wie Gewänder.
3. Wer ist hier, der vor dir besteht?
Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht: Nur du allein wirst bleiben.
Nur Gottes Jahr währt für und für, drum kehre jeden Tag zu dir, weil wir im Winde treiben.
6. Der du allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: Bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

(5) Christus eint uns

2. Christus eint uns und gibt am Heil seines Mahles uns allen teil, lehrt uns leben von Gott bejaht. Wahre Liebe schenkt Wort und Tat.
Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf! Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot!
3. Jesus ruft uns. Wir sind erwählt, Frucht zu bringen, wo Zweifel quält.
Gott, der überall zu uns hält, gibt uns Wort und Brot für die Welt.
Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf! Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot!

(6) Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.
2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Evangeliumstext für Altjahresabend: Matthäus 13, 24-30

- ²⁴ Dann erzählte Jesus der Volksmenge ein anderes Gleichnis:
»Mit der neuen Welt Gottes[5] ist es wie mit dem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker gesät hatte:
- ²⁵ Eines Nachts, als alles schlief,
kam sein Feind, säte Unkraut zwischen den Weizen und verschwand.
- ²⁶ Als nun der Weizen wuchs und Ähren ansetzte,
schoss auch das Unkraut auf.
- ²⁷ Da kamen die Arbeiter zum Gutsherrn
und fragten: »Herr, du hast doch guten Samen auf deinen Acker gesät, woher kommt das ganze Unkraut?«
- ²⁸ Der Gutsherr antwortete ihnen:
»Das hat einer getan, der mir schaden will.«
Die Arbeiter fragten: »Sollen wir hingehen und das Unkraut ausreißen?«
- ²⁹ »Nein«, sagte der Gutsherr,
»wenn ihr es ausreißt, könntet ihr zugleich den Weizen mit ausreißen.
- ³⁰ Lasst beides wachsen bis zur Ernte!
Wenn es so weit ist, will ich den Erntearbeitern sagen:
Sammelt zuerst das Unkraut ein und bündelt es,
damit es verbrannt wird.
Aber den Weizen schafft in meine Scheune.««
-